Tips zum Verlauf

Je nach den Beobachtungen während des Gespräches und seiner Vorinformation kann der Vermittler Hinweise zu möglichen Themen, Besonderheiten und Gefahren des Modells TANDEM geben. Jedenfalls sollte er nachdrücklich auf die Notwendigkeit der strikten Sprachtrennung hinweisen und an ein paar Beispielen zeigen, wie die Partner etwas einsprachig erklären können. Ebenfalls soll er seinen Rat für gegebenenfalls auftretende Schwierigkeiten und Fragen anbieten. Hat er den Eindruck, daß ein Teilnehmer vom anderen wenig angetan ist, wirkt er daraufhin, daß das TANDEM mit wenigen Stunden beginnt und bietet beiden Partnern später einzeln noch je ein anderes TANDEM an.

Soll man sich weiter um die TANDEMS kümmern?

Grundsätzlich ist das TANDEM eine Sache der beteiligten Partner, der Vermittler soll sich nach erfolgter Vermittlung auf Abruf im Hintergrund halten bzw. verschwinden. Dennoch kann es nicht schaden, die Beteiligten gelegentlich zu fragen, wie es läuft.
Zumindest im ersten Jahr der Vermittlungstätigkeit ist es den Vermittlern dringend zu raten, zum Abschluß jedes TANDEMS mit den Beteiligten einzeln und/oder gemeinsam ein Auswertungsgespräch durchzuführen. Das erweitert ihre Erfahrungen und verbessert die zukünftigen Vermittlungen.

Welche Schwierigkeiten und Probleme kann es bei der Einzelvermittlung geben?

Ansturm

Die Zentrale kann von einer Flut von Anfragen überhäuft werden, die nur in der Minderheit später tatsächlich zu Vermittlungen werden. Das ist unvermeidlich, und man sollte von vornherein die Beantwortung solcher Anfragen rationell planen. Auch kann es zu einem solchen Stoß von Anträgen aus einer Nation kommen, daß Interessenten aus der anderen fehlen und sich so lange Wartezeiten ergeben, daß Leute wieder absagen, wenn man ihnen dann endlich jemand vorstellen kann. Man kann daher keine Garantie für sofortige Vermittlung übernehmen.

Zeitpunkt

Damit hängt das Problem der ‚Saison' zusammen. Abhängig von Urlaubsterminen, Häufung von Prüfungen, Sommerkursen der Unis usw. ergibt sich bei den verschiedenen Nationen eine Massierung der Anfragen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, die die Zentrale mit der Zeit kennen und ausgleichen muß, soweit es geht.

Stellung des Vermittlers

Vermittler sind grundsätzlich abzulehnen, wenn sie das Produkt verteuern und nichts Positives dazu beitragen. Insofern muß neben jeder Vermittlungszentrale auch die Möglichkeit der selbständigen Suche über ein Schwarzes Brett bestehen, um dem Interessenten die Wahl zu lassen, ob er den Vermittler einschaltet oder nicht. Allerdings hat die Erfahrung gezeigt, daß die durch Vermittlung unter Berücksichtigung

all dieser Grundsätze zustandegekommenen TANDEMS fruchtbarer und dauerhafter sind, so daß das Eingreifen von Vermittlern hier seine sachliche Begründung hat.

Problematisch bleibt dabei deren Informationsvorsprung; beispielsweise bekommen in Madrid die Teilnehmer die Fragebögen ihrer Partner vor der Vermittlung nicht zu sehen, um das Frageinteresse bei den ersten Treffen und die Offenheit bei der Beantwortung nicht zu zerstören. Das führt manchmal zu Schwierigkeiten bei der Entscheidung unter mehreren möglichen Partnern, die der Vermittler nur knapp beschreibt (ungefähres Alter, Wohnort, Beruf, einige Interessen, Kenntnisse). Nach dem Kennenlernen steht es den Teilnehmern natürlich frei, sich gegenseitig ihre Fragebögen zu zeigen.

Eine gute Lösung wäre wohl ein interkulturelles Zentrum, in dem nicht nur Anschlagtafeln zur TANDEM-Partner-Suche stünden, sondern auch das Material verkauft würde und die hier wiedergegebenen Grundsätze für die erfolgreiche Bildung von TANDEMS in verständlicher Form auslägen oder angeschlagen wären.

Wenn das Vermittlerteam auf der Ebene der Einzelvermittlung genug Erfahrungen gesammelt hat, kann es sich an die Durchführung von ganzen Kursen machen.

TANDEM-Kurse

Die in diesem Absatz beschriebenen Erfahrungen stammen aus Kursen, die mit ‚Deutsch für Spanier' und ‚Spanisch für Deutsche' im Deutschen Kulturinstitut in Madrid durchgeführt wurden. Genauso kann man natürlich mit je einem Kurs ‚Deutsch für Türken' und ‚Türkisch für Deutsche' arbeiten, vorausgesetzt, es sind genug Interessenten aus beiden Nationen vorhanden.

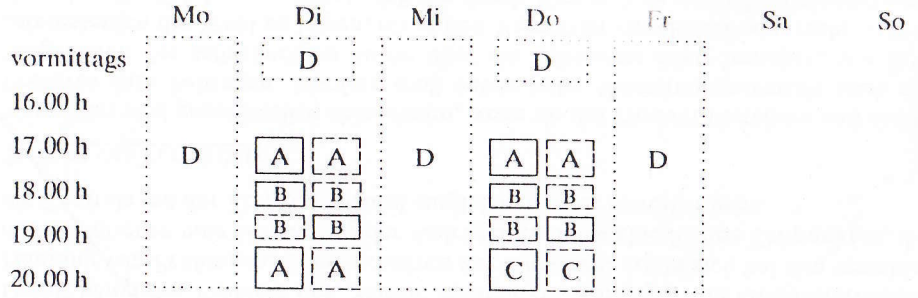
Bei der Festlegung des Eingangsniveaus sollte man sich an die Stufen der Einrichtung, in deren Rahmen die Kurse stattfinden, z. B. VHS, halten, um den späteren Übergang zu erleichtern.

Stundenplan

Betrachten wir nun ein Kurs-Paar, d. h. einen Spanisch- und einen Deutschkurs, so ergibt sich in der Woche beispielsweise folgende Verteilung:

_____ Deutsch für Spanier, am Unterrichtsort
--------- Spanisch für Deutsche, am Unterrichtsort
..... TANDEM-Zeit in Privaträumen

A durch Lehrer erklärte Grammatik
B lehrergelenkte Übung in gemischten Paaren
C Beratung durch Lehrer, schriftliche Übungen
D freie Zeit für lehrerunabhängige Übung und Konversation mit dem TANDEM-Partner



In Unterrichtseinheiten ausgedrückt, bekäme jeder Teilnehmer wöchentlich:

Grammatik	A	3	
Übung	B	1	
Beratung	C	1	
TANDEM	D	3 oder mehr	Summe: 8

Dafür unterrichtet er

Übung	B	1	
TANDEM	D	3 oder mehr	Summe: 4

Betrachtet man noch den Stundenplan der Lehrer, kämen beide Unterrichtspartner pro Kurswoche zu:

Grammatik	A	3	
Übung	B	2	
Beratung	C	1	Summe: 6

Das heißt, das TANDEM-System erbringt mit einem geringeren Aufwand an Lehrerstunden dieselbe Stundenzahl wie andere Kurse, weil es einen Teil der Aktivität auf die TANDEM-Partner verlagert.

Abweichungen von diesem Stundenplan kann es geben durch:
- die Einführungsstunde, in der den Teilnehmern nach Nationalität getrennt der Aufbau des Kurses und das Funktionieren des Systems erklärt wird;
- die Verwandlung der ersten beiden B-Stunden in eine Kennenlernspiel-Phase;
- etwa monatliche Kurzauswertung der Erfahrungen und Schwierigkeiten gemeinsam mit den Teilnehmern;
- etwaige Stützstunden für einzelne Teilnehmer oder Gruppen mit Problemen.

Arbeitsschritte

Sicher hat mancher Leser seinen Augen nicht getraut, als er im Stundenplan die starre Einteilung in
A Grammatik
B Übung
C Beratung und schriftliche Übungen
D TANDEM-Übung und Konversation
sah. Um so mehr, als man von einem reformfreudigen Projekt doch erwarten sollte, daß es kognitives und imitatives Lernen miteinander verknüpft und dem Lerner jederzeit die Gelegenheit zum Fragen gibt.

Tatsächlich ist die Trennung nicht so scharf, wie es den Anschein hat. Sie ist aber auch nicht willkürlich, sondern ergibt sich aus der Frage, welche Teile des Unterrichts an einen ‚Laienlehrer' oder ‚Gesprächspartner' übertragbar sind und welche in der Hand der ‚Fachleute' bleiben müssen.

Dementsprechend lassen sich die Teile unterscheiden:

A) Die Einführung und Erklärung bzw. Anleitung zur Erschließung und Systematisierung komplexer Erscheinungen beläßt man besser in der Hand des Lehrers, der sie schneller und zielstrebiger durchführt als ein TANDEM-Partner, der sich über die Mechanismen seiner eigenen Sprache nicht immer ganz im klaren ist. Das heißt nicht, daß die Lerner zur Untätigkeit verdammt sind. Ganz im Gegenteil, die Arbeit am Text oder am Dialog kann durch Forschungsaufträge, Umformungen usw. sehr abwechslungsreich werden. Es wird auch geübt, allerdings nur soweit, wie es zur Verständnisüberprüfung von Texten erforderlich ist. Für den Lehrer ist diese Phase relativ anstrengend, für die Lerner stellt sie hohe Anforderungen an ihre Auffassungsgabe. Es ist praktisch die herkömmliche ‚Einführung/Verständnissicherung/Erschließung des Neuen aus dem Text/Dialog' im Schnelldurchgang.

B) Dagegen wäre es im Übungsteil sinnlos, alle Übungen auf den Lehrer oder Klassenkameraden der gleichen Nationalität zu zentrieren. Viel besser ist es, die beiden Klassen zu teilen und zu mischen, so daß die eine Hälfte der Paare erst gemeinsam Deutsch und dann Spanisch übt, während die andere Hälfte in umgekehrter Reihenfolge vorgeht. Die Übungen, die auf Aufgabenblättern angeregt werden und die die im Grammatikteil behandelten Redemittel wieder aufgreifen, werden auf diese Art wesentlich anschaulicher und nähern sich an Realkommunikation an, weil die ‚Laienlehrer' aus der anderen Nation dazu beitragen, die Muster der persönlichen Situation anzupassen. Der Lehrer beschränkt sich darauf, Muster und Tips vorzugeben. Ansonsten achtet er darauf, daß die Einsprachigkeit nicht durchbrochen wird, und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

   Die Zuordnung der Partner in den Übungsstunden entspricht übrigens nicht der Zuordnung, die anhand der Fragebögen für die Zeit außerhalb des Unterrichts vorgenommen wurde, sondern ändert sich von Tag zu Tag. Auf diese Weise lernen sich alle Kursteilnehmer nach und nach kennen.

C) Die Beratungsstunden sind ein Versuch, den Unterricht weiter zu individualisieren und die Fragen zu klären, die im Laufe des Lehrgangs aufgetreten sind und von den TANDEM-Partnern nicht geklärt werden können. Außerdem dienen sie der Entwicklung schriftlicher Fertigkeiten.

D) Neben den Übungsstunden mit TANDEM-Partnern in Anwesenheit des Lehrers sind die TANDEM-Stunden außerhalb des Unterrichts einer der Hauptunterschiede zwischen einem TANDEM- und einem herkömmlichen Kurs. Diese Aktivität ist teilweise ‚ferngesteuert', d. h. die Teilnehmer bekommen mündliche ‚Hausaufgaben', die sie mit dem anderen machen. Darüber hinaus bleibt Zeit zur freien Unterhaltung und für gemeinsame Unternehmungen.